

*Wales in Großbritannien. Die Menschen haben sich längst von Gott entfernt. Der geistliche Zustand ist miserabel. Die Kirchen sind leer. Die Sünde wirbelt wie Staub durch die Luft und breitet ihr schmutziges Gewand über die Leute. Doch dann. Neunzehnhundertvier. Der Heilige Geist weht wie ein Tornado über Wales. Die Menschen strömen in die Gotteshäuser. Die Versammlungen dauern von 10 Uhr morgens bis Mitternacht. Das menschliche Werkzeug ist Evan Roberts (1878-1951). Seine Predigten haben vier wichtige Aussagen ...*

# Der Heilige Geist verherrlicht Christus

.....  
von Erik Junker

## Die vier Punkte des Evan Roberts!

**Die vier „Punkte“ seiner Botschaft sind:**

1. Bekenne alle dir bekannten Sünden und empfang die Vergebung durch Jesus Christus.
2. Beseitige alles, dessen du nicht sicher bist, ob es zu deinem Leben mit Jesus Christus passt.
3. Sei bereit, dem Heiligen Geist sofort zu gehorchen.
4. Bekenne öffentlich den Herrn Jesus Christus.

Die Menschen hören das Wort Gottes. Sie beten, singen und geben Zeugnis. Niemals hat eine Erweckung eine solche Auswirkung in Wales hervorgerufen. Die elendesten und schlimmsten Sünder finden durch Buße Frieden mit Gott. Trinker, Diebe und Spieler erleben eine echte Wiedergeburt. Tausende werden gerettet. Das neue Leben bringt gute Früchte hervor. Schuld wird bekannt und vergeben. In nur fünf Wochen treten 20.000 Menschen in christliche Gemeinden ein. Es heißt sogar, dass die Maulesel in den Kohlebergwerken nicht mehr arbeiten wollen, weil sie die gute Behandlung ihrer – jetzt gläubigen – Antreiber nicht gewohnt sind ...

## Echte Sehnsucht nach Erweckung!

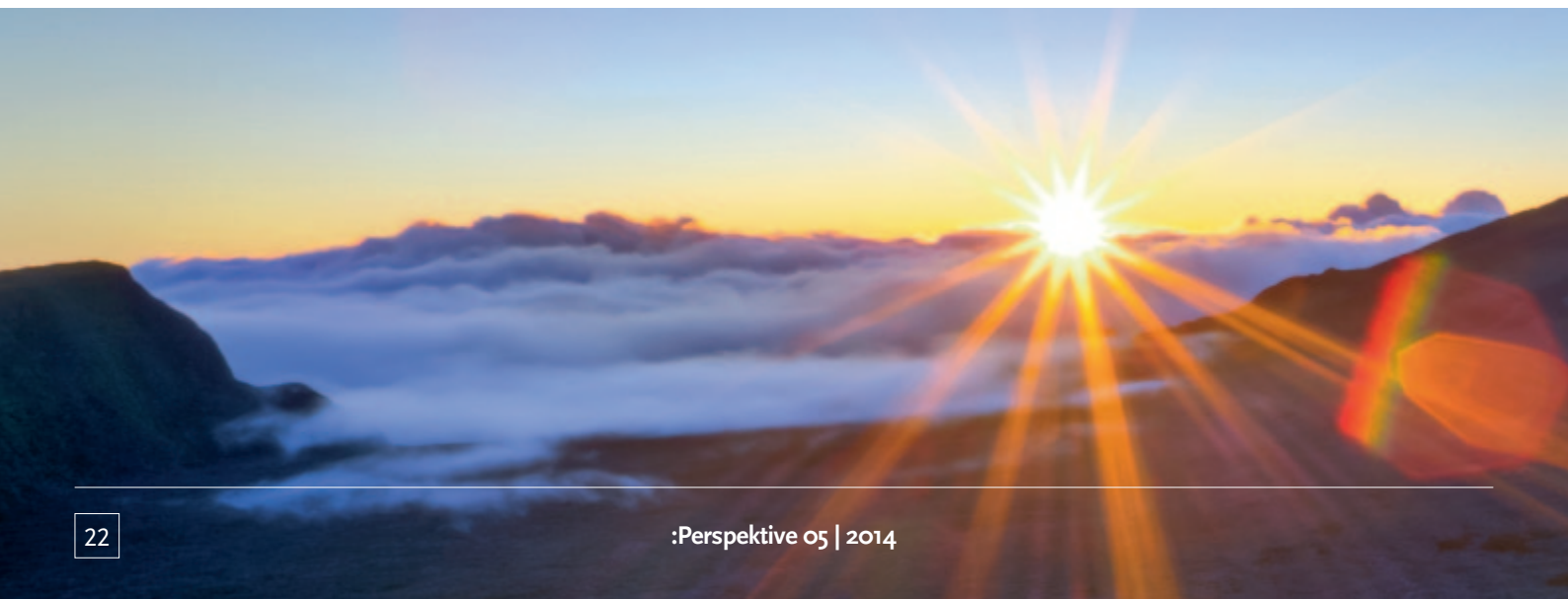
Steckt nicht ganz tief in unseren Herzen die Sehnsucht nach Erweckung? Würden wir nicht gerne erleben, wie der Heilige Geist als mächtiger Sturmwind über unser Land und unsere Gemeinden weht? Wir sehen die Lauheit und Trägheit der Christenheit. Vermutlich haben wir uns längst damit arrangiert und sind zufrieden. Hauptsache, unser eigenes Glaubens- und Gemeindeleben läuft einigermaßen. Vertrauen wir überhaupt noch darauf, dass der Heilige Geist Veränderung und Neues schenken will?

## Gedanken über den Heiligen Geist!

Beim Nachdenken über den Heiligen Geist können wir ihn leicht gedanklich abstrakt in unsere Vernunftsecke feststecken. Wir meinen dann auch noch, dass wir total nüchterne Leute sind. Wir können den Heiligen Geist auch in unsere Gefühlswelt abstellen. Wir meinen dann, dass wir erfahrungsorientiert leben. Wir können den Heiligen Geist auch als unheimliches Phänomen und unpersönliche Lehrdiskussion in eine Schublade hineinstopfen. Wir meinen dann, dass wir erhaben und unberührt über den Dingen stehen.

## Der Heilige Geist ist anders

Ja, tatsächlich, der Heilige Geist ist anders. Er ist eine Persönlichkeit. Er ist Gott. Die Wortwahl für „Geist“ ist in der hebräischen Ursprache des Alten Testaments „ruach“. Im Neuen Testament finden wir das griechische Wort „pneuma“. Interessanterweise kann in beiden Sprachen das Wort



auch mit Wind, Odem und Atem übersetzt werden. Die Übersetzer der Bibel werden also auf den Kontext achten müssen. Oft lässt sich eine Entscheidung schwer treffen, wenn sowohl Geist, Wind, Odem oder Atem die Wiedergabe hergibt.

Dennoch schwingen in der Bibel alle Begriffe in den hebräischen und griechischen Ohren in sämtlichen Bedeutungen für „ruach“ und „pneuma“ mit.

Hinter Wind, Atem, Odem dürfen wir eine Persönlichkeit mit eigenem Willen entdecken. Der Heilige Geist ist damit nicht nur eine Kraft oder Macht. Er ist Gott.

## Der Heilige Geist und die Apostelgeschichte

Auffallend ist, dass wir in der ersten Hälfte der Apostelgeschichte lesen, wie die ersten Christen ihre Erfahrungen mit dem Heiligen Geist erleben. Mit Macht kommt er an Pfingsten und bestätigt seine Kraft durch Zeichen und Wunder. Der Heilige Geist ist ständig in Aktion – außergewöhnlich, einzigartig und Wunder wirkend.

Betrachten wir den zweiten Teil der Apostelgeschichte, so wird er hier kaum noch erwähnt. Natürlich hat der Heilige Geist nicht aufgehört zu wirken. Die Christen jedoch sind nicht mehr so sehr mit ihren inneren Erfahrungen und äußeren Erlebnissen beschäftigt. Sie leben vielmehr ein Leben der Hingabe an ihren Herrn und Heiland Jesus Christus und verehren Gott, der ihnen das alles geschenkt hat.

## Die Brille auf der Nase

Sehr interessant illustriert John Peck in seinem Buch „Der Heilige Geist“ diese Tatsache aus der Apostelgeschichte. Sie kann uns auch heute zu denken geben:

*„Der Geist wirkt wie eine Brille. Wenn jemand zum ersten Mal eine Brille bekommt, geschehen zwei Dinge. Erstens, er sieht die Dinge um sich her klarer. Zweitens, er wird sich vermutlich der Brille auf seiner Nase sehr deutlich bewusst sein.*

*Zunächst ist dies neue Gefühl tatsächlich eine Ablenkung von dem guten Sehen, das er jetzt hat, doch lässt sich das nicht ändern, und nach und nach gewöhnt er sich an die Brille.*

*Aber sich daran gewöhnen heißt nie und nimmer, dass er auf sie verzichten kann, es bedeutet nur, dass er sich der Brille auf seiner Nase nicht mehr ständig bewusst ist. Ja, die Gläser haben weder Farbe noch sichtbaren Umriss; sie sind einzig zu*

*dem Zweck vorhanden, damit der Brillenträger sich dessen bewusst wird, was er durch sie hindurch sehen kann. So sagte Christus vom Heiligen Geist: ‚Er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden ... Er wird mich verherrlichen‘“ (Johannes 16,13-14).*

### Darum geht es, der Heilige Geist verherrlicht Christus.

Dies passierte bei der oben erwähnten Erweckungsbewegung. Beachten wir die vier Punkte von Evan Roberts, wie zentral Jesus Christus im Mittelpunkt des neuen Lebens steht. Es geschieht auch im Urbild in der Apostelgeschichte. Hier wird sehr deutlich, dass der Heilige Geist von sich weg auf Jesus Christus zeigt und ihn verherrlicht.

## Der Heilige Geist und Jesus Christus!

Betrachten wir das Leben des Herrn Jesus Christus in Bezug auf den Heiligen Geist, dann sehen wir drei wesentliche Punkte:

### • Schon seine Geburt ist vom Heiligen Geist gewirkt.

*„Es folgt die Geschichte der Geburt von Jesus, dem Messias: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Da stellte sich heraus, dass Maria ein Kind erwartete, obwohl sie nicht miteinander geschlafen hatten. Sie war durch den Heiligen Geist schwanger geworden“ (Matthäus 1,18+19; NeÜ).*

### • Sein öffentliches Auftreten in der Welt ist gekennzeichnet vom Heiligen Geist.

*„Zusammen mit den vielen Menschen hatte Jesus sich taufen lassen. Als er danach betete, riss der Himmel auf, und der Heilige Geist kam sichtbar auf ihn herab, anzusehen wie eine Taube. Und aus dem Himmel sprach eine Stimme: ‚Du bist mein lieber Sohn. An dir habe ich meine Freude‘“ (Lukas 3,21+22; NeÜ).*

### • Jesus lehrt über das Kommen des Heiligen Geistes.

*„Und ich werde den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle einen anderen Beistand gibt, der für immer bei euch bleibt. Das ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht bekommen kann, weil sie ihn nicht sieht und ihn nicht kennt. Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein“ (Johannes 14,16+17; NeÜ).*

*„Aber der Beistand, den der Vater in meinem Namen senden wird, der Heilige Geist, wird euch alles Weitere lehren und euch*

an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Johannes 14,26; NeÜ).

„Wenn dann der Beistand gekommen ist, wird er mein Zeuge sein. Es ist der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht. Ich werde ihn zu euch senden, wenn ich beim Vater bin“ (Johannes 15,26; NeÜ).

„Doch glaubt mir: Es ist das Beste für euch, wenn ich fortgehe. Denn wenn ich nicht wegginge, käme der Beistand nicht zu euch. Wenn ich jedoch fortgehe, wird er kommen, denn ich werde ihn zu euch senden. Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen. Er wird den Menschen die Augen öffnen über die Sünde, Gerechtigkeit und Gericht“ (Johannes 16,7+8 NeÜ).

## Der „zweite Paraklet“ führt immer zum „ersten Parakleten“

Der Heilige Geist wird in den oben erwähnten Versen aus dem Johannesevangelium „Beistand“ genannt. Sicher erinnern wir uns an Martin Luthers Wiedergabe „Tröster“. Wir würdigen vielleicht das interessante Wort „Sachwalter“ (nicht rev. Elberfelder Bibel). Der griechische Begriff „Paraklet“, den wir hier finden, ist jedoch weit facettenreicher. Weitere Möglichkeiten der Übersetzung sind u.a. Anwalt, Advokat, Fürsprecher, Herbeigerufener oder Helfer.

Bedenken wir zunächst: Der Heilige Geist als „Paraklet“ ist nicht in erster Linie herbeigerufen, sondern von Gott gesandt. Der Heilige Geist ist ein weiteres besonderes Geschenk Gottes an seine Kinder. Gott hat uns in Jesus schon ein großartiges Geschenk gemacht hat. Damit ist der Herr Jesus der „erste Paraklet“ Gottes.

## Die beiden Brillengläser

In dem oben zitierten Beispiel ist von der Brille die Rede. Dieses Beispiel wollen wir aufgreifen. Die beiden Brillengläser sollen zwei besondere Blicke schärfen, wie der Heilige Geist den Herrn Jesus verherrlicht.

### Das erste Brillenglas soll uns Jesus als „Sachwalter“ deutlich machen.

In seinem ersten Brief drückt der Jünger von Jesus – Johannes – das auf eine wunderbare Weise aus: „Meine Kinder, ich schreibe euch dieses, auf dass ihr nicht sündigt; und wenn jemand gesündigt hat, wir haben einen Sachwalter bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten“ (1. Johannes 2,1).

Achten wir in dem obengenannten Bibeltext auf die Übersetzung „Sachwalter“ für „Paraklet“. Dieses besondere Wort verdient unsere Aufmerksamkeit. Was bedeutet es, dass Jesus Christus unser Sachwalter ist? Im fünften Band der „Handreichungen“ von 1917 erklärt ein ungenannter Bruder: „Sachwalter ist jemand, der in liebender Sorge für unsere Sache eintritt.“ Damit trifft er präzise die Kernaussage. Jesus Christus hat in einzigartiger und einmaliger Art und Weise das Problem meiner Sünde gelöst. Er nahm sich meiner „Sünden-Sache“ an, nicht, um sie mir ständig vorzuhalten oder mit ermahrender Stimme vorzulesen und mich zurechtzuweisen, sondern um die „Handschrift“, die gegen mich stand, völlig zu löschen (Kolosser 2,14). Dabei handelte der Herr Jesus absolut gerecht. Er ist der

gerechteste Sachwalter, den es überhaupt geben kann und geben wird. Jesus hat direkten Zugang zu seinem Vater. Für mich bedeutet das, dass ich bereit sein muss, meine persönliche „Akte“ vertrauensvoll dem besten „Sachwalter“ zu überlassen. Nur Jesus Christus, der Gerechte, wird in liebevoller Sorge für meine Sache weiterhin bei Gott, dem Vater, eintreten. In diesem Sinne handelt auch der Heilige Geist als „zweiter Paraklet“. Er zeigt uns immer wieder auf Jesus, der am Kreuz für Sünder gestorben ist. Der Heilige Geist erinnert uns an die herrliche Wahrheit, dass es eine ewige, rechtsgültige Erlösung und Befreiung von der Sünde gibt, die Jesus vollbracht hat. Dabei ergeben sich vertrauliche Fragen: Merke ich, dass der Heilige Geist mich daran erinnert, dass Jesus Christus mein persönlicher Retter bzw. Sachwalter ist? Bin ich dem Herrn Jesus von Herzen dankbar für meine ewige Errettung?

### Das zweite Brillenglas soll uns Jesus als Herrn deutlich machen.

Auch in Johannes 14,6 wird deutlich, dass Jesus der „erste Paraklet“ ist, denn Gott wird einen anderen, d.h. einen „zweiten Parakleten“ schenken: „Und ich werde den Vater bitten, dass er euch an meiner Stelle einen anderen Beistand gibt, der für immer bei euch bleibt. Das ist der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht bekommen kann, weil sie ihn nicht sieht und ihn nicht kennt. Aber ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein“ (Johannes 14,16+17 NeÜ).

Jesus teilt uns mit, dass der Heilige Geist als „Paraklet“ alles für uns sein soll, was er selbst seinen Jüngern gewesen ist. Die wichtige Frage ist: Wer ist Jesus für mich? Ein Tröster, ein Anwalt, ein Helfer? Weiter macht der Herr Jesus klar, dass der Geist als „zweiter Paraklet“ die Wahrheit ist und sagen wird. Die Welt um uns herum wird die geistliche Wirklichkeit nicht akzeptieren oder wahrhaben wollen.

Aber es bleibt eine unerschütterliche Tatsache: „Jesus ist die Wahrheit“ (Johannes 14,6). Diese Wahrheit wird uns frei machen. Der Heilige Geist wird als Beistand und Tröster Sorge dafür tragen, dass die Wahrheit bekannt gemacht wird. Ob der Heilige Geist mich dazu gebrauchen kann?

## Das Brillenputztuch

Ja, für meine Brille benutze ich die „Allesklar – Brillenputztücher“ mit aktivem Fettlöser. Sie reinigen streifen- und fusselfrei. Sie verhindern das Beschlagen der Gläser. Das weiche, feuchte Tuch sorgt für eine gründliche und schonende Reinigung.

Mir ist neu bewusst: Ich brauche in meinem geistlichen Leben genauso ein Tuch für meine „Brille auf der Nase“ – für klare Sicht. Deswegen ist mein Gebet:

„Danke, Herr Jesus, dass der Heilige Geist dafür sorgt, dass ich dich ganz klar erkennen und sehen darf. Danke, dass der Heilige Geist dich in mir groß machen will und dich in meinem Leben verherrlichen will. Amen.“



**P**  
Erik Junker, geb. 1961, wohnt in Ostfriesland und ist im Reisedienst der Brüdergemeinden tätig.